

Pressemappe Bildungsnetzwerk China Stand 30.11.2020

Inhaltsverzeichnis

- 1 Pressemitteilung 30.11.2020..... 2
- 2 Wer steht hinter dem Bildungsnetzwerk China? 4
- 3 Ziele des Bildungsnetzwerks China 5
- 4 Fördermaßnahmen der Bildungsnetzwerks China..... 6
- 5 Hintergrund: Zahlen und Fakten 8

• 1 Pressemitteilung 30.11.2020

Berlin/Essen/München/Beijing

Bildungsnetzwerk China schafft neue Wege für den Austausch

In einer digitalen Veranstaltung hat das Anfang 2020 gegründete Bildungsnetzwerk China heute erstmals seine Ziele und Projekte der Öffentlichkeit präsentiert. Michelle Müntefering, Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt und Wu Ken, chinesischer Botschafter in Deutschland, betonten in ihren Grußworten den Stellenwert des Bildungsnetzwerks China im Hinblick auf eine Intensivierung des Austauschs.

Deutschland und China verbinden seit Jahrzehnten intensive Beziehungen. Angesichts der Bedeutung der Volksrepublik sind fundierte Kenntnisse über China von wachsender Relevanz. Doch die Beschäftigung mit China spielt im deutschen Bildungssystem bislang nur eine geringfügige Rolle. So stagnieren die Zahlen von Chinesischlernenden deutschlandweit bei ca. 5.000 Schüler*innen. In China hingegen hat sich die Zahl der Schüler*innen, die Deutsch lernen, mit 23.000 innerhalb weniger Jahre fast verdoppelt, sodass Deutsch nunmehr die zweitbeliebteste Fremdsprache an chinesischen Schulen ist.

Um die Vermittlung von China-Kompetenz an deutschen Schulen auszubauen und den Austausch zwischen jungen Menschen beider Länder zu intensivieren, haben die Stiftung Mercator und das Goethe-Institut das Bildungsnetzwerk China gegründet. Auch die Kenntnis junger Chines*innen über Deutschland zu fördern, steht im Fokus der Initiative. Die Angebote richten sich an Schulen, Lehrkräfte und Schüler*innen in Deutschland und China. Dabei arbeitet das Bildungsnetzwerk eng mit dem Goethe-Institut China zusammen.

Durch Programme wie den „Schulpartnerschaftsfonds Deutschland-China“ und den „Virtual StudentXChange“ fördert das Bildungsnetzwerk den persönlichen und virtuellen Austausch von Schulen. Schüler*innen aus beiden Ländern führen gemeinsam Projekte durch und erhalten so ein Einblick in das Leben, die Sprache und Kultur des jeweils anderen Landes. Zudem erstellt das Bildungsnetzwerk umfassende Lehrmaterialien, bietet Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sowie Fördergelder für Schulen an.

Caspar Welbergen, Geschäftsführer des Bildungsnetzwerks China, sagte während der offiziellen Auftaktveranstaltung: „Das Bildungsnetzwerk China wird immer mehr Schüler*innen in Deutschland und China den Weg öffnen, um die Beschäftigung mit dem jeweils anderen Land zu einem Teil ihrer Bildungsbiographie zu machen.“

Michael Schwarz, Geschäftsführer der Stiftung Mercator, hob die Relevanz der Initiative hervor: „Der Stellenwert, den wir China in unseren Schulen und Universitäten bislang einräumen, wird der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Bedeutung des Landes nicht gerecht. Mit dem Bildungsnetzwerk China wollen wir einen Sprung nach vorne machen.“

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, betonte die Gegenseitigkeit des Programms: „Direkte Begegnungen zwischen jungen Menschen sind essenziell, um das Wissen voneinander zu fördern und sich über Gemeinsamkeiten, aber auch Differenzen auszutauschen. Ich freue mich daher, dass wir mit dem Bildungsnetzwerk

China unsere bisherigen Aktivitäten im Bereich des Schüler- und Jugendaustausches zwischen Deutschland und China langfristig ausbauen und verstärken werden.“

Das Bildungsnetzwerk China ist eine Initiative der Stiftung Mercator und des Goethe-Instituts, welche in enger Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz, insbesondere dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz, umgesetzt wird. Die Ziele des Netzwerks werden darüber hinaus durch das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für Bildung und Forschung begrüßt und unterstützt.

Weitere Informationen unter: www.bildungsnetzwerk-china.de

Bei Interesse und Fragen zum Bildungsnetzwerk wenden Sie sich bitte an:
Caspar Welbergen, Geschäftsführer Bildungsnetzwerk China gGmbH
caspar.welbergen@bildungsnetzwerk-china.de

Jochen Heimberg, Pressesprecher Stiftung Mercator GmbH
jochen.heimberg@stiftung-mercator.de

Hannah Cuvalo, Pressereferentin Goethe-Institut e.V.
hannah.cuvalo@goethe.de

• 2 Wer steht hinter dem Bildungsnetzwerk China?

Gegründet wurde das Bildungsnetzwerk China Anfang 2020 als gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator und des Goethe-Instituts. Die 9-köpfige Team in Berlin hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Ausgestattet mit einem Budget von 7,6 Mio. EUR bis 2024 wird es in enger Kooperation mit Schulministerien und -behörden, Schulen dabei unterstützen, sich in besonderem Maße bei der Ausbildung von China-Kompetenz in Deutschland zu engagieren und Begegnungen zu ermöglichen. Allein 60% seines Budgets sind der Förderung von Austausch gewidmet.

Über die Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator ist eine private und unabhängige Stiftung. Sie tritt ein für gleiche Rechte und gleiche Lebenschancen, für sozialen Zusammenhalt, Respekt, Toleranz, Weltoffenheit und den Schutz von Natur und Umwelt. Mit einem klaren Engagement und mit Mitteln der internationalen Verständigung trägt die Stiftung Mercator zu funktionierenden Beziehungen zwischen Deutschland, der EU und China bei. Sie ermöglicht mehr Begegnungen zwischen Multiplikator*innen, zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und jungen Menschen aus Deutschland, China und weiteren europäischen Ländern, um das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und die partnerschaftlichen Beziehungen zu stärken. Die Stiftung Mercator setzt sich für eine gemeinsame europäische Position und einen gemeinsamen Umgang mit China ein. Neben dem Bildungsnetzwerk China hat die Stiftung Mercator auch das Mercator Institute for China Studies (MERICS) gegründet, das als unabhängiges wissenschaftliches Institut einen Beitrag zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen China leistet. Mehr unter: <https://www.stiftung-mercator.de/>

Über das Goethe-Institut

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 157 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit. Das Goethe-Institut in Beijing wurde am 1. November 1988 als erstes ausländisches Kulturinstitut in China gegründet. Es betreut ein Netzwerk von neun Sprachlernzentren, fünf Lesesälen und über 80 PASCH Schulen. Neben der Förderung der deutschen Sprache durch zeitgemäße Bildungsprogramme und modernen Deutschunterricht, der Unterstützung und Begleitung von Austauschprogrammen, lädt es ein zum Gespräch, zum Ausprobieren und zur Begegnung mit Deutschland und Europa. Diskussionsrunden, Konzerte, Performance, Pop-up-Ausstellungen und Filmvorführungen ermöglichen Kulturaustausch in beide Richtungen. Mehr unter: www.goethe.de

• 3 Ziele des Bildungsnetzwerks China

Zielsetzung

Das Bildungsnetzwerk China wurde Anfang 2020 von der Stiftung Mercator und dem Goethe-Institut gegründet mit dem Ziel, die China-Kompetenz an Schulen stärker zu verankern, und damit die internationale Verständigung zwischen Deutschland und China strukturell zu stärken und zu verbessern. Das Bildungsnetzwerk will dabei im Einzelnen folgendes erreichen:

- Den direkten und gegenseitigen Austausch von Schüler*innen aus Deutschland und China fördern, um die Lebenswelt Gleichaltriger aus der jeweils anderen Kultur erfahrbar zu machen,
- die Anzahl der Chinesischlernenden erhöhen,
- China als Lerninhalt stärker im Fachunterricht verankern.

Dazu wird das Bildungsnetzwerk Schulen aller Schulformen, inkl. Berufsschulen, dabei unterstützen, zum zentralen Bildungs- und Begegnungsort für den Aufbau von Kompetenzen im Umgang mit China zu werden. Auch die Kenntnis junger Chines*innen über Deutschland steht im Fokus der Arbeit des Bildungsnetzwerks.

Die Ziele des Netzwerks werden durch das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für Bildung und Forschung ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz ist ein enger Kooperationspartner.

Ausgangslage

Die im Rahmen eines BMBF-geförderten Forschungsprojekts 2018 veröffentlichte Publikation „China kennen, China können“ des Mercator Institutes for China Studies (MERICS) stellte einen großen Nachholbedarf im Umgang mit China in Schule und Ausbildung fest. Neben einer geringen Zahl von Chinesischlernenden wird China im Fachunterricht kaum thematisiert. China-Aufenthalte über die Schule sind Einzelfälle - trotz einer Vielzahl von Förderangeboten. Es fehlt an einer langfristigen Verankerung von China-Bezügen in Schule und Ausbildung. Eine durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Auswärtige Amt und die Kultusministerkonferenz gegründete „Arbeitsgruppe Chinakompetenz in Schule und Ausbildung“ hat in ihrem Ergebnispapier 2019 verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die auf eine Erhöhung der China-Kompetenz in Schule und Ausbildung abzielen, darunter auch die Gründung einer zentralen Anlaufstelle für die Förderung der China-Kompetenz. Auch die Ergebnisse einer weiteren MERICS-Studie „Der weite Weg nach China“ identifizierte 2019 das Potential für die Einrichtung einer koordinierenden Instanz für den Schüleraustausch mit China.

Sowohl in China als auch in Deutschland ist der politische Wille erkennbar, stärker aufeinander zuzugehen und das Wissen übereinander zu verbessern und zu vertiefen. In China besteht mit den über 130 PASCH-Schulen („Schulen: Partner der Zukunft“), ein gut ausgebautes und funktionierendes Angebot zur Vermittlung von „Deutschlandkompetenz“ im Land. An diese erfolgreiche Initiative soll auch hier angeknüpft werden, da sie eine gute Grundlage für den Austausch mit China bietet.

● 4 Fördermaßnahmen des Bildungsnetzwerks China

Das Bildungsnetzwerk China wird in enger Kooperation mit Schulministerien und -behörden interessierte Schulen dabei unterstützen, sich als Ort der Förderung von China-Kompetenz zu verstehen. Konkret sollen deutlich mehr Schüler*innen die Möglichkeit erhalten, gut vorbereitet an deutsch-chinesischen Begegnungsformaten teilzunehmen und langfristig einen Beitrag für die Herausbildung von mehr China-Kompetenz zu leisten. Insgesamt sollen so Eintrittshürden für eine Begegnung mit China gesenkt, und Austauschbeziehungen verstetigt werden. Folgende Maßnahmen ergreift das Bildungsnetzwerk China, um diese Ziele zu erreichen:

Förderung von deutsch-chinesischen Schulpartnerschaften

Durch den „Schulpartnerschaftsfonds Deutschland-China“ wird austausch- und themenbezogene Projektarbeit zwischen deutschen und chinesischen Partnerschulen gefördert. Die Maßnahmen umfassen die Unterstützung bei der Anbahnung von Schulpartnerschaften, die Entwicklung und Planung von schulischen Austauschprojekten und die Bezuschussung dieser Projekte. Durch den Schulpartnerschaftsfonds wurde es seit 2014 fast 2.000 deutschen und chinesischen Jugendlichen ermöglicht sich zu begegnen und gemeinsam Projekte durchzuführen. Der „Virtual StudentXChange“ hat zwischen 2017 und 2019 für 28 Schulen eine Plattform für virtuelle Begegnung geschaffen.

Schulförderung

Für die Schaffung von Grundlagen in den Kompetenzfeldern der Sprachkenntnisse und des Basiswissens zu China werden gesonderte Förderangebote konzipiert, für die Schulen sich bewerben können. Ziel ist es, bedarfsgerechte Fördermaßnahmen für Schulen mit unterschiedlich entwickelter China-Kompetenz anzubieten. Ausgewählte Schulen werden für einen festgelegten Zeitraum beraten und gefördert und erhalten so die Gelegenheit, ihren China-Bezug nachhaltig ins Schulprofil aufzunehmen bzw. weiterzuentwickeln. Dies umfasst je nach Ausgangsbasis die direkte Förderung von chinabezogenen Schulaktivitäten wie China-AGs, Projektwochen, Ausflügen, Vorträgen, bis hin zur Unterstützung langfristig angelegter Schulinitiativen zur Steigerung aller relevanten Kompetenzbereiche. Darüber hinaus wird eine Beratung für Schulleitungen angeboten, die Interesse am Ausbau ihres Schulprofils haben.

Fortbildung und Netzwerk

Das Bildungsnetzwerk China dient Interessierten als Plattform und Anlaufstelle für den deutsch-chinesischen Austausch. Die Zielgruppen werden unterstützt durch Fortbildungen für Lehrkräfte, die Chinesisch oder relevanten Fachunterricht unterrichten und regelmäßigen Vernetzungstreffen und die Unterstützung des Aufbaus von regionalen Netzwerken. Darüber hinaus erhalten chinesische und deutsche Lehrkräfte im Austausch- und Fortbildungsprogramm „Multiplikatoren-austausch Deutschland-China“ die Möglichkeit, die jeweils andere Lebens- und Schulwelt vorab kennenzulernen. Zwischen 2012 und 2019 förderte er die Begegnung und den Austausch zwischen 118 chinesischen und deutschen Lehrkräften.

Lehrmaterial

Das Bildungsnetzwerk baut eine Online-Plattform auf. Diese stellt zukünftig eine Sammlung von unterrichtsfertigen chinabezogenen Lehrmaterialien, sowie Informationen zum schulischen Austausch und zum Individualaustausch mit China, sowie Informationen zu allen relevanten Förderangeboten bereit.

Eine vorläufige Webseite mit Informationen zum Bildungsnetzwerk China findet sich hier: www.bildungsnetzwerk-china.de

Mehr über den „Schulpartnerschaftsfonds Deutschland-China“ erfahren Sie hier: <https://www.kmk-pad.org/programme/schulpartnerschaftsfonds-deutschland-china.html>

Weitere Informationen zum „Multiplikatoren Austausch Deutschland-China“ können Sie hier einsehen: <https://www.kmk-pad.org/programme/multiplikatoren-austausch-deutschland-china.html>

• 5 Hintergrund: Zahlen und Fakten

- 2016/2017 lernten etwas über 5.000 Schüler*innen in Deutschland Chinesisch, die Zahlen stagnieren.
 - Zum Vergleich: In Frankreich waren es im gleichen Jahr 38.000 Schüler*innen an Sekundarschulen.
 - Derzeit lernen 23.000 chinesische Schüler*innen Deutsch, sowie 54.000 Studierende an Hochschulen. Laut der Datenerhebung „Deutsch als Fremdsprache“ 2020 betrug die Zahl der Deutschlernenden in China insgesamt ca. 144.000.
- 2019/2020 boten über 100 Sekundar- und Berufsschulen in Deutschland Chinesisch als Fremdsprache an, in 14 Bundesländern. An ca. 70 Schulen konnte Chinesisch als Abiturfach gewählt werden.
- 2016/2017 studierten ca. 500 Studierende in Deutschland Sinologie
 - im Vgl. zu ca. 400 Koreanistik- und über 1.000 Japanologie-Studierenden.
- An derzeit fünf Universitäten in Deutschland kann Chinesisch als Lehramtsfach belegt werden.
- 2019 bestanden ca. 250 Partnerschaften und Austauschprojekte zwischen deutschen und chinesischen Schulen.
- 2017/2018 verbrachten 38 Schüler*innen einen Langzeitaufenthalt in China
 - im Vgl. zu 97 in Costa Rica

Quellen:

- Auswärtiges Amt, „Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020“, 06.2020. <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>.
- Fachverband Chinesisch e.V., „Chinesisch an Schulen“, <https://www.fachverband-chinesisch.de/chinesisch-als-fremdsprache/schulen>. Aufruf am 25.11.2020.
- Stepan, Matthias; Andrea Frenzel; Jaqueline Ives und Marie Hoffmann, „China kennen, China können. Eine MERICS-Analyse zur China-Kompetenz in Deutschland“, MERICS China Monitor (45), 07.05.2018. <https://www.merics.org/de/china-monitor/china-kompetenz>.
- Stepan, Matthias; Andrea Frenzel, „Der weite Weg nach China. Herausforderungen und Potentiale des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs“, MERICS China Monitor (52), 30.04.2019. <https://merics.org/de/jugendaustausch>.